

Der Kreuzweg Jesu

(gedruckt in München 1863 nach einer Vorlage aus „Der heilige Gesang“, Lippstadt 1839)

Vorbereitungsgebet

V Mit den Empfindungen der Reue werfe ich mich, ewiger Vater, vor Deinem Angesichte in dem Staube nieder und bitte wegen der unzähligen Vorwürfe, welche mir das Gewissen macht, um Vergebung.

Nie werde ich aber diese gewisser finden, als wenn ich Dir das blutige Opfer Deines Sohnes vorstelle, wenn ich meine Sünden, welche Du Ihm auflandest, in Reue und Schmerzen überdenke, wenn ich im Vertrauen auf sein Blut, auf seinen Tod zu Dir hinaufblicken und rufe: Vater, vergib um Jesu, Deines Sohnes, willen! Ein büßendes Herz kannst Du, bester Vater, nicht verwerfen. Hast Du mir aber vergeben, so ist Dein Wille: ich soll, ich muß besser werden. Wo werde ich es deutlicher lernen, als wenn ich Deinem Sohne, dem Lehrer, dem Vorbilde aller Tugend, nachfolge; wenn ich in neuem Leben vor Dir wandle, die Lüste meines Fleisches bezähme, die heldenmütige Geduld Jesu, seine unbegrenzte Liebe, sein sanftes Betragen, sein starkmütiges Ausharren, seinen Gehorsam und seine vollkommene Ergebung in Deinen Willen, kurz seine erprobte, göttlich schöne Tugend nachahme. Wenn diese Veränderung in meinem Herzen vorgeht, wenn ich die Sünde hasse, Dich meinen Gott liebe, so weiß ich gewiß, Du liebest auch mich als Dein gebessertes Kind und nimmst mich in Gnaden auf. O, gib Deine Gnade dazu!

Erste Station.

Jesus wird von Pilatus zum Kreuzestode verurteilt.

Betrachtung.

Pilatus spricht das Urteil: Jesus soll sterben! – Und warum? Sein Richter weiß keine Ursache. Jesus war der Unschuldigste im Wandel, der Menschenfreundlichste im Umgange, der Wohltätigste gegen Bedrängte, der Sanftmütigste gegen seine geschworenen Feinde. – Jesus hatte nie einen Menschen betrübt. Menschen zu lehren, Menschen zu beglücken, war sein einziges Geschäft. Sehen wir aber in das Buch der göttlichen Bestimmungen, welches uns Jesus Selbst aufgeschlagen hat, so lag die Ursache seines Todes in seiner Liebe und in unsren Sünden. Er liebte uns und wollte die Sünde tilgen, welche die Scheidewand machte zwischen Ihm und uns! Darum geht Er in den Tod für uns.

Gebet.

Jesus, so hat noch kein Mensch geliebt, wie Du. Willig nimmst Du das Todesurteil auf Dich, und ich, ich hab's um meiner Sünden willen verdient. Damit ich nicht in meiner Sünde sterbe, gehst Du hin zum Sterben. Kann je einer

stärker lieben, als wenn er für die Beglückung seines Feindes seine Seele gibt!
Bin ich ein Mensch, wenn mich dies nicht röhrt? –

O die Sünde, die Mörderin Jesu! Ich muß sie hassen; sie hat Dich zum Tode gebracht. Und – wunderbar! Eben Dein Tod hat mich wieder zum Leben gebracht. O, wer sollte nicht den Leidenden lieben und die Sünde ernstlich hassen. Mehr kann ich nicht, und weniger darf ich nicht tun.

Vater unser, u. s. w.

Gegrüßt seist Du, Maria! u. s. w.

V Gekreuzigter Jesu!

A Erbarme Dich meiner!

Zweite Station.

Jesus wird mit dem schweren Kreuz beladen.

Betrachtung.

Dem gegeißelten, äußerst mißhandelten Jesus legt die Unmenschlichkeit das schwere Kreuz auf die zerfleischte Schulter, und so nimmt der Marterweg Jesu durch die Gassen von Jerusalem seinen Anfang. Und was tut Jesus? Er, der Unschuldigste, nimmt das Kreuz willig auf sich, ist ruhig, gelassen, schweigt wie ein Lamm, das zur Schlachtkuh geführt wird. Ich bin ein Sünder und ohne Geduld in den kleinsten Widerwärtigkeiten. Ich bin ein Sünder und klage, murre, zürne bei Leiden, die ich tausendfältig verdient habe.
Jesus, schweigende Unschuld, sei mein Vorbild!

Gebet.

Herr, um Deine Geduld, um eine Geduld, die Deiner gleicht, bitte ich Dich; denn über Deine Geduld geht keine Geduld. Und bin ich's denn nicht, der dies, was ich immer leide, wohl verdient habe? Meine Sünden sind vielleicht die Ursache solcher Widerwärtigkeiten. Gott, ich darf nicht über Dich, ich muß über mich und über meine Sünden unzufrieden sein.

Herr, Deine Geduld schweigt, wenn die rechte Zeit zum Schweigen ist. Deine Geduld redet, wenn die rechte Zeit zum Reden ist. Herr, diese Geduld lehre mich kennen, Deine Geduld lehre mich üben. Ich büße dadurch für meine Sünden und werde Deinem heiligsten Vorbilde immer ähnlicher sein.

Vater unser, u. s. w.

Gegrüßt seist Du, Maria! u. s. w.

V Gekreuzigter Jesu!

A Erbarme Dich meiner!

Dritte Station.

Jesus fällt zum ersten Male unter dem Kreuze.

Betrachtung.

Kaum hatte Jesus auf seinem Marterwege einige Schritte zurückgelegt, so sinkt er, durch vieles Blutvergießen entkräftet, unter der schweren Last des Kreuzes zu Boden. Und wie kam dies? Ach, es ist nicht sowohl die Last des Kreuzes, als, wie der Geist sagt, die Last, die schreckliche Bürde unserer Sünden; denn der Herr hat all unsere Schuld auf Ihn gelegt. Diese drückt Ihn und drückt Ihn bis zur Ohnmacht nieder. –

Gebet.

Und ich, o Jesus, sollte die Sünde noch lieben, welche Dich, die Stärke und Kraft Gottes, bis in den Staub hinstürzt, wiewohl Du nicht eigene, sondern nur fremde Sünden zu tragenhattest! Mir kann es bei meiner Sünde wohl sein? – Ich kann noch Vergnügen finden, wenn ich den traurigsten Fall in die Sünde mache?

O, Jesus, ich erkenne meine Torheit und Unbesonnenheit. Ich liege tief, sehr tief niedergedrückt von der Last meiner Sünden. Hilf mir durch Deine Gnade wieder auf, lehre Du mich künftig auf allen Wegen behutsam wandeln! Gib mir die Kraft, über alles, was mich zur Sünde verleiten kann, zu siegen oder es zu meiden!

Vater unser, u. s. w.

Gegrüßt seist Du, Maria! u. s. w.

V Gekreuzigter Jesu!

A Erbarme Dich meiner!

Vierte Station.

Jesus begegnet mit dem Kreuze seiner betrübten Mutter.

Betrachtung.

Ein trauriges Wiedersehen! Jesus und Maria begegnen sich. Jesus mit dem Kreuze auf den Schultern – und Maria mit dem Schmerzensschwere in der Mutterbrust; Jesus in seinem Blute – und Maria in einem Strome von Tränen. Was mögen hier beide empfunden haben? Das läßt sich nicht sagen, nur empfinden; und wer Jesus und Maria liebt, weint gewiß eine Träne mit. Aber Jesus weiß den Willen seines Vaters, und die Mutter Jesu findet die volle Beruhigung in der weisen Güte Gottes. Da sehet hin, ihr Traurigen, ihr Kleinmütigen, ihr, die ihr auf dem Wege seid, wider Gott zu klagen, wenn euch ein Zufall zustößt, welchen die Vorsehung aus den weisesten Absichten verhängt hat.

Gebet.

O Jesus, wie erbaulich ist nicht alles in Deinem Leiden! Wie voll ist nicht Dein Herz von Ergebung in den Willen Deines Vaters! Weder die Vielheit der Schmerzen noch die Zärtlichkeit Deiner liebsten Mutter konnten Dich umstimmen; Du bliebst Dir immer gleich. O lehre mich diese schöne Tugend der Gelassenheit! Möchte ich in den Tagen der Freude nie übermütig und in den Tagen der Traurigkeit nie mißmutig werden! War es nicht Dein einziges Geschäft, den Willen Deines Vaters zu tun? Sollte es nicht auch das meinige sein? Mutter Jesu, beste der Mütter, Dein Beispiel der Ergebung ist lehrreich für mich. Nicht über meine Leiden, die mir Gott nur zur Prüfung schickt, sondern über mich und meine Sünden will ich weinen. O, Maria, Mutter und Königin, Dein geliebtes, teures Bild soll in diesem Tale der Tränen der süße, erquikkende Besitz meiner Seele sein! Dein Bild, Deine Liebe soll mir in Freude und Leid der schöne Leitstern sein, dem hienieden Blick und Herz zu den seligen Räumen des Jenseits folgen.

Vater unser, u. s. w.

Gegrüßt seist Du, Maria! u. s. w.

V Gekreuzigter Jesu!

A Erbarme Dich meiner!

Fünfte Station.

Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen.

Betrachtung.

Ermattet und ganz erschöpft durch alle Marter muß Jesus das schwere Kreuz auf seinen Schultern nachschleppen. – Die Kriegsknechte, nicht aus Mitleiden, sondern aus Furcht, Jesus möchte unter der drückenden Last des Kreuzes zusammensinken, zwingen einen gewissen Simon von Cyrene, Jesu das Kreuz nachzutragen. Was für ein Vergnügen wäre es für mich gewesen, wenn ich statt seiner diesen Dienst meinem Jesus hätte erweisen können!

O, du kannst es noch, du kannst deinem Nächsten das Kreuz tragen helfen. Habe mit Bedrängten und Armen tätiges Mitleid, belehre Irrende mit Sanftmut, behandle Schwache mit Nachsicht, stehe Notleidenden nach Kräften bei, starke Kleinmütige und Trostlose! Tue es mit Freude! Was du jenen tust, tust du deinem Jesus. –

Gebet.

Jesus, Schöpfer des Menschenglücks, erhalte mich beständig in der Liebe des Nächsten, gib mir den Geist Deiner allgemeinen Menschenliebe! Wäre mein Herz nur nicht so gleichgültig gegen die Wohlfahrt und das Elend meiner Nebenmenschen! Der Gedanke, daß Du alles, was ich jedem, auch dem geringsten meiner Brüder, tue, so aufnimmst, als ob ich's Dir getan, soll mir heilig sein. –

Jesus, segne diesen Vorsatz! Ich will Gelegenheit suchen, wenn sich keine darbietet, zu helfen, zu trösten, zu erfreuen alle Menschen. Denn sie sind ja alle meine Brüder, alle Kinder meines Vaters im Himmel. Du starbest ja für alle. – Ja, mein Heiland, Du starbst für alle! –

Vater unser, u. s. w.

Gegrüßt seist Du, Maria! u. s. w.

V Gekreuzigter Jesu!

A Erbarme Dich meiner!

Sechste Station.

Jesus fällt zum zweiten Male unter dem Kreuze.

Betrachtung.

Hier sinkt der anbetungswürdigste Jesus wieder zur Erde ohnmächtig nieder. – O, die Grausamkeit seiner Feinde, der Mutwille der Soldaten, Undank und Schläge, alle Bitterkeiten, alle Leiden haben ihn zu diesem schweren Falle gebracht. Gott, was fällt mir hier schwer aufs Herz. Es war nicht genug, daß ich in die Sünde fiel, ich habe auch noch meinen Nächsten zum Falle gebracht, habe seine Seele mit meiner in das Unglück der Sünde gezogen, und so sind wir beide und wer weiß, wie viele noch, unglücklich geworden. O, die Sünde des Ärgernisses drückt meinen Jesus tief zu Boden.

Gebet.

Jesus, mit tiefer Reue stürze ich vor Dir zur Erde nieder. Ich bekenne es: ich bin der sündhafte, der gottvergessene, der treulose Mensch. Es war mir nicht genug, Dir untreu zu werden; ich riß auch andere durch meine Verführung mit mir zum Verderben; – und dafür mußt Du, o Jesus, unter dem Kreuze büßen – so hart, so todesschmerzlich büßen.

O, ich erkenne die Schwere meiner Sünden, das schreckliche Vergehen jedes Seelenverführers und das Unverantwortliche jeder Handlung, welche meinem Nächsten zum Falle Gelegenheit gibt. –

Jesus, um Deines harten Falles willen, hilf mir, hilf meinem Nächsten wieder auf. In Tränen zur Erde hingestreckt, mache ich Dir die aufrichtigste Versicherung: ich will niemandem mehr zur Sünde Gelegenheit geben, ich will niemanden mehr verführen und jede Unschuld soll mir teuer sein. Nicht durch Blicke und Benehmen, nicht durch Kleidung und eitles Auftreten, nicht durch Worte und gewissenloses Handeln will ich an der Tugend anderer Menschen zum Verräter werden. Du willst ja, mein Jesus, alle Seelen besitzen; Du hast sie Dir in Deinem Blute erkauft. – Darum soll mir jede Seele und die Unschuld, die Tugend, das kostbarste Seelengut, stets heilig und teuer sein! Jesus, Du Seelenretter, gib Gnade dazu!

Vater unser, u. s. w.

Gegrüßt seist Du, Maria! u. s. w.

V Gekreuzigter Jesu!

A Erbarme Dich meiner!

Siebente Station.

Jesus begegnet den weinenden Frauen von Jerusalem.

Betrachtung.

Bei dem traurigen Todeszuge Jesu fanden sich einige Ihn beweinende Frauen ein. Sie wußten, wie dieser menschenfreundlichste Jesus alle Tritte mit Wohltun bezeichnet hat; und ihr Herz bricht in Weinen und lautes Weheklagen aus. Jesus sieht die Trauernden, wie ein Vater, der beim Abschiede seine Kinder vor Unglück warnt: „O, ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, weinet über euch und eure Kinder! Ach, es werden traurige Tage kommen. Weinet über eure Sünden und die Sünden eurer Kinder! Weinet und kommet dem strafenden Arme Gottes mit Buße zuvor.“ –

O, das ist die Stimme Jesu, der jeden verhärteten Sünder warnt. – Höre sie doch, Elender, ehe die Tage deines schrecklichen Gerichts einbrechen! –

Gebet.

Sanfter Jesus! Wie groß, wie ausharrend ist Deine Liebe, wie nahe geht Deinem Vaterherzen das traurige Los des Sünder, welcher in seiner Sünde ruhig hinlebt, ohne Deines schrecklichen Gerichtes zu gedenken! Wie nahe liegt Dir Dein Volk am Herzen, das Dich mißkennt! Noch bietest Du Deine letzten Kräfte auf, die weinenden Frauen zu trösten und den Sünder zur Buße zu mahnen.

So suchst Du, liebster Jesus, den verirrten, den verstockten Sünder auf. Ja, ich will noch heute Deine Stimme hören; ich will weinen über meine Sünden, ich will wahre Buße tun. Ich will's allen sagen: Väter, Mütter, weinet über eure Kinder, die ihr nicht durch gute Beispiele zum Guten, zur Tugend und Weisheit erzieht! Leite Du mich, Jesus, daß ich auch andere unterrichten kann; bessere Du mich, damit ich andere bessern kann. Mache Du meinen Wandel untadelhaft, daß mein Beispiel anderen heilsam werde! Laß mich nach Deinem Beispiel Lehrer und Vorbild anderer sein!

Vater unser, u. s. w.

Gegrüßt seist Du, Maria! u. s. w.

V Gekreuzigter Jesu!

A Erbarme Dich meiner!

Achte Station.

Jesus fällt zum dritten Male unter dem Kreuze.

Betrachtung.

Jesus kommt allmählich dem Todeshügel näher; er kann vor Todesschwäche sich nicht mehr aufrecht halten. Eine gänzliche Krafterschöpfung stürzt ihn zum dritten Male zur Erde.

Da liegt der Mann der Schmerzen unter der schweren Hand seines Vaters tief – tief gebeugt; da liegt Jesus wie ein Wurm, der im Staube der Erde und in seinem Blute sich ängstlich krümmt; da liegt der große Welterlöser, mit dem Tode ringend, fast ohne Hoffnung auf Erholung. – Wer von uns kann ohne Rührung diesen Anblick auch nur in Gedanken aushalten.

Woran erinnert mich das wiederholte Ermatten und Fallen Jesu anders, als daß er für meine vielen Rückfälle in die Sünde so hart büßen muß; daß mein beständiges Wechseln mit Sündigen und Beichten, mit Beichten und Wiedersündigen Jesum bis zur Todesangst niederdrückt.

Gebet.

Schmerzenvoller Jesus! Ach, die Sünde, ja, die Sünde hat Dir das schwere Kreuz aufgelegt; – und dann drücken Dich noch meine vielen Rückfälle in meine Lieblingssünden und bösen Gewohnheiten so oft darnieder. Du richtest Dich zwar nach einer kurzen Erholung immer wieder auf; denn Deine Bestimmung des heiligsten Willens Deines Vaters ging noch weiter. – Aber mich wird endlich die Last meiner Sünden ganz erdrücken; mich wird der ewige Sündenwechsel bis in die Unbußfertigkeit, in den Untergang stürzen.

Gott, wie langmütig bist Du, da Du der sündigen Seele so lange mit Geduld zusiehst! Nein, in heiliger Furcht will ich mein Heil wirken, will im Guten jetzt beharren; ja, lieber sterben als noch einmal sündigen. Jesus, gib Gnade dazu!

Vater unser, u. s. w.

Gegrüßt seist Du, Maria! u. s. w.

V Gekreuzigter Jesu!

A Erbarme Dich meiner!

Neunte Station.

Jesus wird entkleidet und mit Essig und Galle getränkt.

Betrachtung.

Nun steht Jesus auf dem Richtplatze, wo er vollenden soll. Hier steht Er, und sein Kreuz liegt neben Ihm. Man reißt Ihm das Kleid vom Leibe, gibt Ihm ein Getränk. Dies war Essig mit Myrrhen vermischt, welches man den Verurteilten zur Betäubung der Sinne reichte. Jesus nahm es an den Mund, trank aber nicht. Denn nur durch Gehorsam gegen seinen Vater wollte er sich im Leiden stärken, nicht aber durch betäubende Getränke sich Vernunft und Empfindung rauben.

O, die Sünde wider die Reinigkeit und jene der Unmäßigkeit mögen da dem engelreinen Jesus tief zu Herzen gegangen sein. Ist es nicht eine Schande für das Christentum, daß Menschen ihren Körper, den Tempel des Heiligen Geistes, durch sündige Tat entweihen und ihre Vernunft, die edelste Gabe des Himmels, mit berauschenden Getränken betäuben?

Gebet.

Engelreiner Jesus! Wie empfindlich muß Deinem unschuldigen Herzen die schmachvolle Behandlung an offener Gerichtsstätte gewesen sein, und wie sehr hast Du Dich vor dem betäubenden Getränk entsetzt! Du wolltest aus Liebe zu mir für jene Sünden büßen, welche ich durch ärgerliche Gespräche, durch Gedanken und Taten zum Ärgernisse anderer begangen habe; für jene Sünden, wo ich durch Unmäßigkeit im Essen und Trinken meinem Gaumen schmeichle und die Vernunft betäube. O, lehre mich die größte der Tugenden: Selbstüberwindung, – damit ich nicht ein Sklave sinnlicher Lüste werde, sondern der Reinigkeit und Mäßigkeit mich in allen meinen Handlungen befleiße. Laß es mir durch Deine Gnade gelingen, daß meine Seele Dir in der lautern Reinheit, in dem heiligen Glanze Deiner Liebe und der Tugend gefalle!

Vater unser, u. s. w.

Gegrüßt seist Du, Maria! u. s. w.

V Gekreuzigter Jesu!

A Erbarme Dich meiner!

Zehnte Station.

Jesus wird ans Kreuz genagelt.

Betrachtung.

Endlich werfen die Kriegsknechte Jesum auf das Kreuz. Die mit Gewalt ausgedehnten Hände nageln sie an beiden Seiten des Kreuzbalkens und die Füße unten am Stamme an, heben das Kreuz in die Höhe, damit er zum Gespötte des Volkes ringsumher gesehen werde. Was mußte da Jesus an Leib und Seele leiden! Dies läßt sich nur empfinden, nicht beschreiben.

Jesus ist zu allem gefaßt; willig reicht Er Hände und Füße zur Annagelung hin, und man hört aus seinem Munde keine Klage. Es war der Wille seines Vaters; dies ist ihm genug. Nur hörte man diese sanften Worte: „Vater, verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Und so drückte der gute, sanfte Jesus mit seinem Beispiele das Siegel auf seine Lieblingslehre: Liebet die, – welche euch hassen; segnet die, – welche euch fluchen.

Gebet.

Jesus, wie durchdringt Deine heldenmütige Liebe unser Herz! Niemand hat mehr gelitten als Du; niemand war unschuldiger als Du; niemand war mehr

verfolgt von seinen Feinden als Du; und niemand hat für sie rührender gebetet als Du.

Und ich schwacher Mensch sollte meinen Feinden nicht verzeihen können? Ich werde so leicht zum Zorne und zur Rache gereizt; ein einziges Wort, ein Mißverständnis ist genug, meinem Nächsten Haß und Tod anzukündigen. Wie weit, o Jesu, bin ich von Deinem Beispiele entfernt! Von nun an will ich von ganzem Herzen allen verzeihen, weil Du verziehen hast; verzeihen, weil mir um Deinetwillen der Vater auch verzeiht.

Vater unser, u. s. w.

Gegrüßt seist Du, Maria! u. s. w.

V Gekreuzigter Jesu!

A Erbarme Dich meiner!

Elfte Station.

Jesus am Kreuze zwischen zwei Missetätern.

Betrachtung.

Jesus, der Unschuldigste, hatte zwei Missetäter zur Seite, den einen zur Rechten, den andern zur Linken. – Jesus mußte von allen Seiten die abscheulichsten Lästerungen hören. – Der Pöbel und die Soldaten, die Priester, Ratsmitglieder und Pharisäer, – alles was spotten konnte, spottete. – Bist Du der Messias, so laß sehen, was Du kannst; mache Dich los vom Kreuze und steige herunter! – Jesus schwieg. Leiden, schweigen und beten für seine Spötter, war der Ausdruck seiner hohen, göttlichen Seele.

Da Jesus so allgemein gelästert wurde und zu allen Lästerungen schwieg, rief Ihm der eine von seinen Mitgekreuzigten mit Bitterkeit zu: „Wenn Du der König Israels bist, so hilf Dir selbst – und uns.“ – Der andere aber bestrafte ihn: „Hast du auch keine Gottesfurcht, wie diese andern, der du ebenfalls zum Tode verurteilt bist? Und dann ist ja unser Leiden gerecht; wir empfangen den verdienten Lohn unserer Taten. Dieser Jesus aber hat nichts Böses verübt.“ Er wendet sich mit der vertrauten Bitte an Jesus: „Herr, gedenke meiner, wenn Du in Dein Reich kommst!“ – „Ja,“ antwortete der mit dem Tode ringende Jesus, „noch heute wirst du bei mir im Paradiese sein.“ O welch unerforschliche Urteile Gottes! Zwei Sünder, in gleicher Lage – am großen Erlösungstage, – vom Blute Jesu gleichsam besprengt, an der Seite des Erlösers und dem Tode nahe. – Einer ist und bleibt verstockt, der andere bekehrt sich und findet Gnade.

Gebet.

Barmherzigster Jesus! Was läßt Du nicht jeden, auch den größten Sünder hoffen! Jesus vergib! – Sünder sind wir alle; darum haben wir alle Ursache, um Vergebung zu bitten. Du bist barmherzig, darum haben wir alle Ursache, Vergebung zu hoffen. Das Bild des unbekehrten Schächers schreckt mich; aber

Gnade und Heil, die Du allen Bußfertigen verheißen hast, trösten mich. Allen Bußfertigen, die Dich im Geiste und in der Wahrheit suchen, hast Du Seligkeit und ewiges Leben zugesagt. Jesus, erwecke in mir den Geist der Liebe, daß mich die Hoffnung nie verlasse; lege mir aber auch die heilsame Furcht in mein Herz, daß ich nie im vermessenen Vertrauen auf Deine Barmherzigkeit an die Sünde mich hingebe. Deine Liebe ermuntere mich, Dein Gericht erschrecke mich, daß ich in Furcht und Hoffnung meine Seligkeit in Dir suche und finde.

Vater unser, u. s. w.

Gegrüßt seist Du, Maria! u. s. w.

V Gekreuzigter Jesu!

A Erbarme Dich meiner!

Zwölfta Station.

Jesus stirbt am Kreuze.

Betrachtung.

So wie sich ein Kind unter Tränen zu dem Sterbebette seines Vaters hindrängt, so will ich mich unter das Kreuz des sterbenden Jesus hinstellen – will mein Auge weinen, mein Herz bluten lassen. – Drei Stunden lang kämpfte Er am Kreuze, bis Er überwand. Aus allen Wunden, aus allen Teilen blutet das unbefleckte Gotteslamm, – das große Opfer für meine und der ganzen Welt Sünden. – „Es ist vollbracht,“ ruft Er, es ist vollbracht das große Werk, welches mir der Vater auferlegt hat. – Jetzt hatte die Entkräftung die höchste Stufe erreicht. – „Vater“, sind seine letzten Worte, „in Deine Hände befehle ich meinen Geist.“ – Nun schließen sich seine Augen, – der Mund verstummt, – die gespannte Brust hebt sich – das Haupt neigt sich, – Jesus stirbt! – –

Wer wünscht nicht, so wie Jesus zu sterben! Lebe so, wie Er lebte; lebe nach der Vorschrift deines Jesu, so kannst du, wenn du einst dein Tagewerk vollbracht hast, dein Haupt ruhig auf das Sterbebett sinken lassen; dann wird auch unser Tod kein Tod, sondern ein Hingang zum Vater sein.

Gebet.

O Du, der Du für uns am Kreuze erblaßt bist! So wie Du hat kein Mensch gelebt, so wie Du hat kein Mensch sein Leben beschlossen. Sohn Gottes, so wie Du hat keiner gehandelt: Wohltun war Dein Leben und Segen für alle Welt Dein Sterben. So wie Du geliebt, hat keiner geliebt. – Menschenheil war Deine Freude. Du littest für alle, Du starbst für alle.

Jesus, Deine Lehre, Dein Beispiel, Deine Gnade ist Kraft und Leben. Dieser Gedanke sei die Stärke unseres Glaubens, daß er nicht wanke; die Stärke unserer Geduld, daß sie nicht erliege; das Leben unserer dankbaren Liebe, daß sie nicht ersterbe.

Vater unser, u. s. w.

Gegrüßt seist Du, Maria! u. s. w.

V Gekreuzigter Jesu!

A Erbarme Dich meiner!

Dreizehnte Station.

Der Leichnam Jesu wird in den Schoß seiner Mutter gelegt.

Betrachtung.

Der ausgeblutete und erblaßte Jesus wird vom Kreuze abgenommen. Hier wird erfüllt, was der ehrwürdige Simeon der Mutter Jesu bei der Darstellung im Tempel weissagte: „Ein Schwert wird Deine Seele durchdringen.“ Maria, die beste aller Mütter, sah Jesum gekreuzigt, sah Ihn sein Leben verbluten. – Und nun hat sie den kalten, starren, unmenschlich mißhandelten Leichnam auf ihrem Schoße. – Totenblaß – sprachlos – matt von Kummer, sitzt sie lange in Todesstille da, und dann weint sie endlich nach einer kleinen Erholung dem Geliebtesten einen Strom von Tränen. – O, das Bild ihres Sohnes soll nie aus ihrem Herzen, sie will dieses Schmerzentages nie vergessen; denn sie, die Gnadenvolle, sah weiter hinaus als alle, die auf Golgatha zugegen waren. O, meine Seele, drücke auch du das Bild deines sterbenden Jesus tief in dein Herz, und vergiß es nie, wie ausharrend in der Liebe Er für dich starb.

Gebet.

Erblaßter und doch bei Gott lebender Jesus! Ich habe Dich für meine Sünden leiden, für meine Sünden am Kreuze bluten und sterben sehen. So heftig, so ausharrend kann nur ein Gottessohn lieben, wie Du geliebt hast. So heldenmütig, so göttlich groß konnte nur der Eingeborne des ewigen Vaters handeln. Mit der Mutter Jesu will ich mir das Bild Deines entseelten Leichnams tief ins Herz drücken, nie vergessen, was Du getan, für mich Sünder getan hast, um mir das Leben zu erringen. Nie will ich vergessen, welch' grausamen Mord die Sünde an Dir begangen hat. O, Jesus, ich zittere bei diesem Gedanken. Ich will in Ewigkeit nicht mehr sündigen.

Vater unser, u. s. w.

Gegrüßt seist Du, Maria! u. s. w.

V Gekreuzigter Jesu!

A Erbarme Dich meiner!

Vierzehnte Station.

Der heilige Leichnam wird ins Grab gelegt.

Betrachtung.

Pilatus hatte dem Joseph von Arimathäa erlaubt, den Leichnam Jesu zu begraben. Man richtet Ihm in einem Garten ein besonderes Begräbnis zu. Wir wollen alle mit dieser Leiche gehen. Denn ist uns wohl ein besserer Freund gestorben,

als Jesus war? Da geht die weinende Mutter, dort die klagenden Jünger, hier die um ihn trauernden Freunde und Freundinnen.

Gehe mit, meine Seele, mit der Leiche deines Jesus, deines besten Freundes. Und wenn diese in das Grab eingesenkt ist, so begrabe deinen sündigen Leib auch mit, damit ein ganz neuer Mensch in dir mit Jesus auferstehe.

Gebet.

O, Du Einziger, der Du alles ohne Ausnahme vollendet hast, im Frieden sei Deine Ruhestätte!

Auch ich werde nach Leiden und Mühseligkeiten endlich sterben und begraben werden. Was wird mir dann alles helfen, was ich Zeitliches hatte? – Ehre, Ansehen Reichtum, wenn meine Seele dabei Schaden gelitten hat? – Aber wenn ich wie Jesus gelebt, so werde ich auch wie Er verklärt werden und nie wieder sterben. Ich soll ewiges Leben und vollkommene Freude haben. Amen.

Vater unser, u. s. w.

Gegrüßt seist Du, Maria! u. s. w.

V Gekreuzigter Jesu!

A Erbarme Dich meiner!

Schlußgebete.

Ewiger, barmherziger Gott und Vater! Ich habe heute das große Werk der Liebe überdacht, welches Du Deinem Sohne, meinem Jesus, aufgegeben hast. Ich habe seine ausharrende Liebe, seine heldenmütige Geduld, seine vollkommene Ergebung in Deinen heiligsten Willen bewundert. Gott, Vater, so kann ich ja leicht begreifen, wie gut Du den Menschen bist; denn alles dieses hatte Deine weise Güte so von Ewigkeit her angeordnet. Vater, Du verlangst keinen Dank von mir; denn was wäre mein Dank Deiner Liebe gegenüber! Nur dies willst Du, daß ich den großen Gedanken immer denke: Jesus ist gestorben, damit ich ewig lebe. Jesus ward mir zum Lehrer, zum Muster gegeben; ich soll ihm folgen. Jesus starb für die Sünde; auch ich soll ihr absterben. Jesus ging durch seinen Tod zum neuen Leben über; auch ich soll auf diesem Kreuzwege zum neuen Leben durch Erfüllung der gemachten Vorsätze übergehen.

O guter Vater, mache doch einen recht guten Menschen aus mir, welcher Jesu, Deinem Sohne, täglich ähnlicher wird. Dann werden wir uns alle mit Ihm in der Ewigkeit erfreuen, wo Du alle Deine Kinder sammelst und unter ihnen lebst in Einigkeit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.